



Abend =

Zeitung.

206.

Dienstag, am 29. August 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hrn.)

Die Blumen.

Ihr ahnet nicht welch' eine Welt voll Liebe
In unsrer Blätter stiller Tiefe wohnt!
Ihr kennet nicht die süßen, holden Triebe,
Die Sehnsucht, die in unserm Innern thront!
Ihr wisset nicht wie wir uns liebend finden,
Und für den Traum, der Leben heißt, verbinden.

So senden wir einander uns're Düste
Zum Morgen- und zum Abendgruß uns zu!
Zu Boten werden uns die Schmeichellüste,
Und wenn uns Nacht umweht zu süßer Ruh,
Dann wollen die Geliebten uns bewachen*),
Und schlummern erst, wenn wir gestärkt erwachen. —

Ach, dürften wir so sterben wie wir blühen,
Nicht oft zu früh getrennt von kalter Hand! —
Und könnten ferner wie die Sterne glühen,
Euch nur erfreuen an des Himmels Rand!
Da grüßten süß dann Eu'rer Sehnsucht Lieder
Die Sterne bald, und bald die Blumen wieder! —

Doch, müssen wir Euch nah, durch Euch erblassen,
So pflücket uns zu Kränzen mitleidvoll!
Dann dürfen wir uns liebend noch umfassen,
Wenn uns're duft'ge Seele schwinden soll — —
Und wird das Frühroth auch den Kranz beweinen,
So mögen Euch die Thränen Perlen scheinen.

Hulda Riebe.

*) Die Blumen, die Nachts ausblühen und duften.

Das nächtliche London.

Der Verfasser der Bilder aus dem Leben in Italien, ist gegenwärtig in England mit einigen literarischen Arbeiten beschäftigt, in denen die Beobachtungen gleich reich an Reinheit wie an Gedankenfülle sind. Die Presse hat uns in Bezug auf die Nächte Londons ein Blatt von Mery geliefert, welches allgemeines Interesse erweckt; wir wollen hier ein Bruchstück davon mittheilen.

Die Bewohner Londons welche zu schlafen pflegen, gehen um zwei Uhr Morgens zu Bett, diejenigen aber welchen diese Gewohnheit fremd ist, suchen ihre Lagerstätte erst, wann die Sonne oder etwas dem Aehnliches den Himmel beleuchtet.

Bis um zwei Uhr wird auf den Theatern gespielt, es rollen die Wagen, das Volk trinkt schlechtes Ginger-Beer oder ist große und kleine Seekrebse; die jungen Männer liegen rauchend auf den Sophas und die Blumenhändler bieten den schlaflosen Spaziergängern ihre Sträuße an.

Der Anblick des unerhörtesten Sittenverderbnisses würde unbezweifelt den Tod von Parent-Duchâtelet zur Folge haben, wenn er ja wieder zu uns zurückkehrte.

Das ganze heutige London mit seinen gemalten Säulen, seinen Peristylen von papier maché, seinen Palästen aus Thonerde oder Ziegelsteinen erbaut, und seinen mit Oelfarbe übertünchten Kirchen, wird von den hundert Armen des Lasters umschlungen, es wogt gleich einer Welt von trunkenen Frauen durch die Räume dieser groß-